

BUNKER „VALENTIN“: ERINNERUNGORT. LEBENSORT.

8. MAI -18. JUNI 2021



Um an das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa am 8. und 9. Mai zu erinnern, zeigen wir Aufnahmen vom Bunker „Valentin“ des französischen Fotografen Christophe Delory.

Wie kaum etwas anderes steht in Bremen-Nord dieser Bunker für die NS-Zeit mit ihrer Gewaltherrschaft, Unterdrückung und Hass. Heute ist er ein Mahnmal, das an die brutale Vernichtung von mehr als 1.600 Zwangsarbeiter:innen erinnert. Tief beeindruckt vom Bunker „Valentin“ hat sich Christophe Delory im Rahmen eines Stipendiums des Hanse-Wissenschaftskollegs 2018/2019 intensiv mit dem Bunker und seiner Geschichte auseinandergesetzt. „Jedes Mal, wenn ich beim Bunker war, hat es etwas mit mir gemacht.“ Es ging ihm auch darum, die Menschen anzusprechen, die heute in der Nähe dieser „historischen Tragödie“ wohnen oder arbeiten.

Delory machte zahlreiche Aufnahmen vom Bunker „Valentin“. Eine signifikante Auswahl davon wird im Rahmen dieser Ausstellung an drei Orten gleichzeitig gezeigt:

„ÜBERRESTE DER GESCHICHTE“

Bremische Bürgerschaft | Am Markt 20 | 28195 Bremen
www.bremische-buergerschaft.de

„STUMME ZEUGEN DER ZWANGSARBEIT“

Institut français Bremen | Contrescarpe 19 | 28203 Bremen
bremen.institutfrancais.de

„WIE LEBT MAN MIT 500.000 M³ BETON?“

Denkort Bunker Valentin | Rekumer Siel | 28777 Bremen
www.denkort-bunker-valentin.de



Bitte erkundigen Sie sich auf den Webseiten der drei Institutionen über die Möglichkeiten eines Besuches der Ausstellung. Bilder und Videos zur jeweiligen Ausstellung finden Sie ebenfalls online.

Bildrechte: © Christophe Delory

Die Ausstellungen
werden gefördert durch:



KARIN UND
UWE HOLLWEG
STIFTUNG



Waldemar Koch
Stiftung



CHRISTOPHE DELORY

Christophe Delory, 1971 geboren, ist ein französischer Fotograf. Nach seiner Ausbildung machte er seinen Abschluss an der Französischen Gesellschaft für Fotografie (Société française de photographie) in Paris.

Er beschreibt seine Arbeit gerne als „dokumentarischen Stil“ und meint damit eine subjektive Betrachtung mit einem meist sozialkritischem Hintergrund. Fotografen wie Walker Evans, Wright Morris und vor allem August Sander zählt er zu seinen Vorbildern.

Delory: *„Die meisten Orte haben für mich, in den Worten von Henry James, einen besonderen Klang, eine geheime Bedeutung, die es zu entdecken gilt.“*

Für seine Aufnahmen verwendet Delory eine 4 x 5 Inch Fachkamera und eine Digitalkamera. Nach einigen Jahren in der Mode- und Werbebranche widmet sich Delory inzwischen verstärkt der Porträtfotografie und dokumentiert zum Beispiel die Arbeit von Wissenschaftler:innen.

Er hat bisher für viele Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet und wurde für seine Arbeiten in Frankreich, Spanien und China oft ausgezeichnet. Mehrere seiner Aufnahmen wurden zudem in Belgien, Indien und nun auch in Deutschland ausgestellt.



Bremische Bürgerschaft | Am Markt 20 | 28195 Bremen

„ÜBERRESTE DER GESCHICHTE“

Diese Ausstellung, die Christophe Delory als erstes Kapitel seines Fotozyklus über den Bunker „Valentin“ bezeichnet, besteht aus Fotografien des imposanten Innenraums und der Außenansicht des Bunkers, allein und in der ihn umgebenden Natur. Viele Bilder sind großformatig, was den eindrucksvollen Anblick des riesigen Gebäudes erahnen lässt. In einigen der Aufnahmen ist der Fotograf selbst zu sehen.

„Ich beschloss, auch Fotos von mir selbst im Raum zu machen, um die Größenordnung des Ortes zu erfassen. Mein Körper wurde zu einer technischen Referenz. Ich habe das Innere und Äußere des Bunkers fotografiert, um die riesige Dimension dessen auszudrücken, was ich als ‚unmenschliche Größe‘ bezeichne – in so einen Ort kann man sich nicht hineindenken, er liegt jenseits unserer Vorstellungskraft.“



VIRTUELLE ERÖFFNUNG: Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff hat am 8. Mai alle drei Ausstellungen virtuell eröffnet. Den Film mit einer Auswahl an Bildern von Christoph Delory finden Sie auf unseren Internetseiten und Social Media Kanälen.

Bitte erkundigen Sie sich auf der Webseite nach den aktuellen Besuchsmöglichkeiten

Institut français Bremen | Contrescarpe 19 | 28203 Bremen

„STUMME ZEUGEN DER ZWANGSARBEIT“

In den Räumen des Institut français, im zweiten Kapitel dieses Zyklus über den Bunker „Valentin“, sind abstrakte Fotografien zu sehen, in großen und mittleren Formaten. Sie zeigen Nahaufnahmen der Wände als Zeugen des schmerzhaften Lebens der auf und im Umfeld der Baustelle eingesetzten Zwangsarbeiter:innen.

„Die Wände bestehen aus Beton: grauer Zement, gelber Sand, weiße, braune, graue und schwarze Kieselsteine, gelb, orange und rot verrostetes Metall, schwarze Verschmutzungen und sicherlich auch Schimmel. Die Glätte der Wand lässt dem Auge kein Entkommen und die Farben und Kontraste vermitteln ein organisches Bild der Vergangenheit.“



FINISSAGE im Institut Français: am Freitag, dem 18. Juni, um 18:00 Uhr mit einem europäischen Konzert im Garten des Institut français mit Käsen, Wein und guter Laune.

Bitte erkundigen Sie sich auf der Webseite nach den aktuellen Besuchsmöglichkeiten

Denkort Bunker Valentin | Rekumer Siel | 28777 Bremen

„WIE LEBT MAN MIT 500.000 M³ BETON?“

Im dritten Kapitel der Ausstellung geht es am Denkort Bunker Valentin um: „Wie lebt man mit 500 000 m³ Beton?“. Delory zeigt hier Porträts und Videointerviews von und mit Menschen, die vor Ort arbeiten oder in der Nachbarschaft des Bunkers leben. „Ich habe sie porträtiert und einige von ihnen haben vor der Kamera über ihr Leben gesprochen“, so Delory. Mit seiner Arbeit will er keine Antworten geben und die Vergangenheit nicht beurteilen. „Ich beteilige mich an der Erinnerungsarbeit, indem ich die Gegenwart bezeuge.“

„Ich verstehe, dass die Bewohner:innen und Besucher:innen sich nicht immer der Schrecken bewusst sein können, die die Häftlinge durchlebt haben; und ich verstehe auch, dass man nicht leben kann, ohne diese Schrecken zu verdrängen.“



GESPRÄCH mit dem Künstler im Denkort Bunker Valentin am Freitag, dem 18. Juni, um 14:00 Uhr.

Bitte erkundigen Sie sich auf der Webseite nach den aktuellen Besuchsmöglichkeiten